

Gommiswalder Jodler laden zum Chränzli

Gommiswald. – Am 10. und 11. März findet das Jodelchränzli mit Theater in Gommiswald statt. Die Jodler freuen sich, die neu einstudierten Jodellieder unter der Leitung der Dirigentin Mary Zahner-Mathis vorstellen zu können. Das Jodelduett Irmi und Edith wird für Auflockerung sorgen. Danach beginnt das Lustspiel in zwei Akten «Tag der Wahrheit» von This Vetsch, unter der Regie von Erna Bachmann. Es gibt eine Festwirtschaft. Am Samstag kann ab 18.30 Uhr gegessen werden. Im Foyer lädt eine Bar zu gemütlichen Stunden ein, dort gibt es auch eine grosse Tombola. Zum Tanz laden am Samstagabend Goldiger Orgelblitz ein. Mit der Schwyzerörgelgruppe der Musikschule Schläpfer beginnt am Sonntag ab 10 Uhr der Frühschoppen. Mit einem Kuchenbuffet oder einem feinen Mittagessen lockt die Festwirtschaft. Ab 13 Uhr beginnt die Nachmittagsvorstellung. (eing)

Linthbettstrasse wird nachts gesperrt

Benken. – Die Hochzeitswanderung der Frösche beginnt. Die Amphibien machen sich auch im Schutzgebiet Mösli in Benken auf den Weg zu ihren Laichgewässern. Bei der herrschenden Wetterlage und den steigenden Temperaturen wandern die nachtaktiven Frösche und Kröten über die Linthbettstrasse. Wie in früheren Jahren ist in kommenden Nächten die Linthbettstrasse ab dem Ballmannweier bis zum Grindbühl gesperrt. Die Sperrung, in der Zeit von 20 bis 5 Uhr, gilt für den motorisierten Verkehr in beiden Richtungen. Die Verkehrsteilnehmer werden mit Hinweistafeln und Absperrungen aufmerksam gemacht. Bänggner Natur dankt für das Verständnis. (eing)

Asbest-Experten machen der Schänner Familie Sovrano Mut



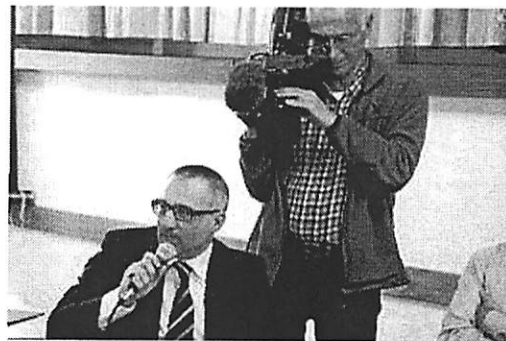
Die Sorge ist gross: Die Ungewissheit macht der Schänner Familie Sovrano oft Angst.

Bilder Matthias Hobi

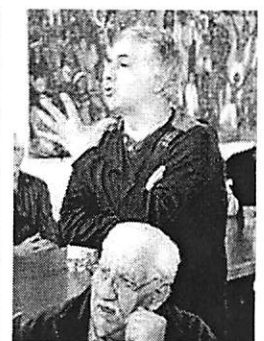
Die Asbest-Vergangenheit der Region bewegt immer noch sehr. Die Schänner Familie Sovrano hoffte auf Antworten und schöpfe neue Kraft.

Von Nicole Bruhin

Schänis/Niederurnen. – Die Erwartungen an den heutigen Abend sind gross: Die Schänner Familie Sovrano steht aufgeregt vor dem Niederurner Kirchgemeindehaus. In wenigen Minuten berichtet der bekannte Asbestopfer-Anwalt Massimo Aliotta über die Auswirkungen des Turiner Urteils gegen den Rapperswiler Stephan Schmidheiny im Eternit-Prozess. Die Sovranos haben einige Familienmitglieder an Asbestose verloren (die «Südostschweiz» berichtete). Das Schicksal der Schänner Familie hat in den letzten Tagen viele berührt. «Sogar das Schweizer Fernsehen möchte jetzt mit meinem Vater reden», erzählt Tochter Debora. Dementsprechend nervös tigert Sandro Sovrano vor der Kirche herum.



Geilfimt vom Schweizer Fernsehen: Anwalt Massimo Aliotta erklärt das Urteil.



Fassungslös: Ein Betroffener erzählt.

Es braucht viel Mut

«Wir hoffen, dass die Neuigkeiten dieses Abends vielen Betroffenen neue Kraft bringen», sagt Brigitte Sovrano. Vincenzo Ammattatelli, der Schwager von Sandro und Brigitte Sovrano, hat diesen Abend organisiert. 500 Flyer hätten sie verteilt. Einige spannende Gäste sind organisiert: Sogar ein italienischer Abgeordneter soll anwesend sein.

Der Saal ist bis auf den letzten Platz besetzt. Überall wird schon heftig diskutiert. Die Sovranos sind bekannt. An allen Ecken werden sie herzlich begrüsst. «Es gab viele Reaktionen auf unsere Geschichte», erzählt Brigitte. Sandro ist erfreut, dass so viele gekommen sind: «Letztes Jahr waren bloss eine Handvoll Leute da.» Das Turiner Urteil scheint etwas bei den Betroffenen ausgelöst zu haben. Bis Anwalt Massimo Aliotta zu seinen Ausführungen kommt, müssen sich die Sovranos noch etwas gedulden. Der Rapperswiler Lungenarzt Chris-

toph Leser erläutert den hauptsächlich italienischsprachigen Zuhörern die Krankheit und deren Geschichte. Gebannt hören diese zu. Es wird einmal mehr verdeutlicht, dass die Asbestgefahr der Eternit bekannt gewesen sein muss. Und trotzdem liess man die Arbeiter schutzlos ihre Arbeit verrichten. Nur eine Maske hätten sie pro Abteilung gehabt, berichtet ein Anwesender. Im Raum geht ein grosses Raunen durch die Besucher. Verzweifeltes Unverständnis steht den Menschen ins Gesicht geschrieben. «Es ist immer noch für viele eine harte Wahrheit», flüstert Brigitte Sovrano.

Dann ist es so weit, Aliotta kommt zu Wort. Erwartungsvolle Blicke ruhen auf ihm. Doch seine Rede ist im ersten Moment etwas ernüchternd. Der Anwalt konfrontiert die Zuhörer mit der bitteren Wahrheit: «Zivilrechtlich kann gegen Schmidheiny erst in 20 Jahren prozessiert werden, falls das Urteil je rechtskräftig wird.» Denn der Rapperswiler könne seinen Fall noch lange weiterziehen.

Grosse Ohnmacht bei Betroffenen

Das kann niemand im Saal wirklich fassen. Auch die Sovranos sind etwas konsterniert. «Der soll seine Millionen lieber für die Opfer ausgeben als

für Anwälte», tönt es aus den hinteren Reihen. Sofort bekommt der Zwischensprecher einen kleinen Applaus.

Bis jetzt hat die Schänner Familie noch keine Antworten erhalten. Sie wollen eigentlich wissen, wie es in der Schweiz weitergeht. Aber Aliottas Ausführungen sind erstmal beendet. Im Saal haben sich viele Fragen angestaut. Das Warum und Wieso beschäftigt sehr. Viele betroffene Arbeiter aus der Eternit in Niederurnen sind anwesend. «Wieso hat der Staat nicht besser kontrolliert?» «Wie konnten die uns wissentlich so arbeiten lassen?» «Warum hat die Suva nichts unternommen?»

Arzt Leser und Anwalt Aliotta werden mit vielen Fragen gelöchert. Für die Anwesenden ist nur schwer zu verstehen, wieso die Urheber nicht endlich zur Rechenschaft gezogen werden. Die meisten Betroffenen hätten das Vertrauen verloren, meint Brigitte. Dann meldet sich Sandro Sovrano zu Wort. Etwas zittrig will er von Christoph Leser eine Antwort auf die Frage: «Wie sicher ist es, dass man sich ansteckt?» Diese Frage beschäftigt die Familie Sovrano täglich.

Lesers Antwort ruft grosse Emotionen hervor: «Jede Faser ist zu viel.» Brigitte und Debora haben einen leichten Glanz in den Augen. Die Angst ist gross im Saal. Ein Arbeiter erzählt, dass ihm im Spital Glarus eine Untersuchung seiner Lunge untersagt wurde: Diese sei viel zu teuer und am

Schluss wolle ja jeder kommen, habe man ihm gesagt. Arzt Leser ist fassungslös.

Er verdeutlicht nochmals allen Anwesenden, dass jeder einen Gratis-Check von der Suva zugute hat. Das wussten viele bisher nicht.

Die Angst ist gross

Auch auf politischer Ebene gibt es für die Anwesenden Neuigkeiten: Anwalt Aliotta berichtet über die zwei hängigen Motionen im Bundeshaus. Dort werde über eine Änderung des Verjährungsgesetzes diskutiert. Dies freut Brigitte besonders: «Auf diese News habe ich den ganzen Abend gewartet.»

Für die Familie wäre dies ein Zeichen: «Die Politik muss jetzt endlich eingreifen.» Der Abend scheint bei den meisten Anwesenden für viel Mut zu sorgen. Noch bis spät in die Nacht diskutieren die Zuhörer mit den Referenten. So viele angestaute Fragen warten auf eine Antwort.

«Dieser Abend war für die Betroffenen sehr wichtig», meint Brigitte. Auch Sandro ist sich sicher: «Der Abend hat etwas ausgelöst.» In der Tat scheint es so, als würde so manch Anwesender sich nun zu einem Gratis-Check der Suva entschliessen.

LESER-AKTIONEN

3 x 2 Gratistickets zu gewinnen

Mitmachen und gewinnen! Heute verlosen wir für unsere Abonnenten dreimal zwei Gratistickets für Leo Wundergut & Jetset-Singers, die am Samstag, 10. März, um 20 Uhr im Rittersaal auf Schloss Rapperswil mit ihrem neuen Programm «Comedy in Music» aufzutreten. Das Repertoire reicht von Puccini über Verdi bis zu Hazy Oswald und Arthur Beul. Und so einfach gewinnen Sie: Wählen Sie heute von 13.30 bis 13.45 Uhr die Telefonnummer 055 645 28 00. Die ersten drei Anrufer gewinnen. Viel Glück! (so)

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

ANZEIGE

«Ich wähle Erich Zoller, weil er eine lange Leitung hat – bis nach Amden.»



Liste 3.05
Erich Zoller
wieder
in den Kantonsrat

erich-zoller.ch

